

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

MAIENFELD

Duo Mischgewebe bringt neue EP «Too Tired To Fall Asleep» heraus

Die Maienfelderin Melanie Danuser und der St. Galler Bill Bühler, welche als Duo Mischgewebe bekannt sind, kündigen für heute Freitag, 13. Oktober, die Veröffentlichung ihrer neuen EP an. Sie trägt den Titel «Too Tired To Fall Asleep», die dazugehörige Single heisst «Broken Necklace». Laut Mitteilung findet sich auf den sieben Stücken eine gute Portion druckvolle Tanzmusik, aber auch viel Platz für feinfühliges Songwriting. Zu beziehen sind die Tracks unter anderem über Soundcloud und die Band-Website mischgewebemusic.com. (red)

CHUR

Incantanti ruft zum Crowdfunding für ein neues Choral auf



Das Vokalensemble Incantanti plant für den 11. November eine Zeitreise ins 18. Jahrhundert. Mit dem Choral «Die Schülerrepublik», einem Mix aus Chorgesang, Musical und Schauspiel, soll die Geschichte von Demokratie und Rechtsprechung am Originalschauplatz im Schloss Reichenau lebendig werden. Chorleiter Christian Klucker hat das Stück wieder gemeinsam mit dem Drehbuchautor Felix Benesch entwickelt. Um die Zeitreise so detailreich wie möglich zu gestalten, läuft bis Dienstag noch ein Crowdfunding über localhelden.ch. (red)

FIDAZ

Kurt Aeschbacher talkt mit Giovanni Netzer

Die Flims Laax Falera Management AG veranstaltet morgen Samstag, 14. Oktober, eine exklusive Gesprächsrunde mit Kurt Aeschbacher. Dieses Mal steht das Thema «Zeit» im Mittelpunkt. Zum Gespräch in der reformierten Kirche Fidaz eingeladen sind Origen-Intendant und Turmbauer Giovanni Netzer, der Zeitforscher Ivo Muri sowie die «Blick»-Kolumnistin Noa Dibbase. Die musikalischen Akzente am Talk in der Kirche Fidaz setzt die Handpan-Band Calabrun aus Almens. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit, den Abend bei einem 3-Gang-Menü im «Fidazerhof» ausklingen zu lassen. (red)

CHUR

Sprungbrett 23 bietet Bühne für aufkommende Choreografien

Im Theater Chur bietet der Verein «Chur tanzt» morgen Samstag, 14. Oktober, um 19.30 Uhr, und am Sonntag 15. Oktober, um 15.30 Uhr eine Bühne für sieben professionelle Tanzstücke. Sprungbrett 23 ist gemäss Mitteilung eine Plattform für aufkommende nationale und internationale Choreografien mit verschiedensten künstlerischen Stilrichtungen. Zu sehen sind Choreografien von Jay Diego Ariés aus den Niederlanden, Francisco Ladron de Guevara Rodriguez aus Spanien, Corinne Kälin und der Dance Company One aus Graubünden, Marta Llopis aus Spanien sowie Federica Normanno und Ellen Wolf Moving Mountains aus Graubünden. (red)



Der Macher zieht Bilanz: Nach zahllosen Ausstellungen, die er für andere Kunstschaaffende kuratiert hat, gestaltet der Künstler und Architekt Christof Rösch an der Fundaziun Nairs kurz vor seiner Pensionierung einen Überblick über sein Lebenswerk und zeigt seine Visionen auf. Pressebild, SO-Archiv (rechts)

Zum Abschied von Nairs zeigt Christof Rösch sich selbst

Die Ausstellung «Christof Rösch – Eine Lebensarchitektur» ist das Geschenk der Fundaziun Nairs an ihren Mitbegründer und künstlerischen Co-Direktor zur Pensionierung.

von Marina U. Fuchs

Seit 1999 hat Christof Rösch die Geschicke der Fundaziun Nairs und ihre Entwicklung entscheidend mitgeprägt. Der bildende Künstler, Kurator und Architekt mit verschiedenen Lehraufträgen ist nicht nur Mitbegründer, sondern war von Anfang an Direktor und künstlerischer Leiter. In der Kunsthalle der Fundaziun Nairs hat Rösch an die 100 Ausstellungen kuratiert und darüber hinaus Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Kolloquien gestaltet.

Zu seiner Pensionierung zieht er nun mit einer eindrücklichen Ausstellung, die über ihn, sein Leben und seine Beweggründe Auskunft gibt, Bilanz, gestattet Einblicke, teilt sich mit und gibt Denkanstösse weit über Nairs hinaus. Seine Rollen als Künstler, Kurator und Architekt werden vereint und zeigen die Schnittstellen zwischen künstlerischem Werdegang und Institutionsgeschichte, das Verhältnis von Kunst, Architektur und sozialer Gestaltung und deren innere Verbindungen.

Das Ausstellungskonzept orientiert sich an der vertikalen «Tryptichon»-Struktur des Hauses und wird von einer Intervention im

Aussenraum ergänzt. Im Zentrum steht der ortsspezifische Bezug, der für Rösch essentiell ist.

Ein Regal voller Vergangenheit

Im Untergeschoss steht eine «Archiv-Skulptur» als Rauminstallation mit Beispielen aus Röschs intensiver Tätigkeit in der Vergangenheit mit dem Anspruch, etwas ganz Neues zu zeigen. Ein dominantes raumhohes rohes Holzgestell wird zum Schaulager und lädt ein zum Bestaunen und Erfahren von faszinierenden Modellen, Objekten, Skulpturen, Büchern und Dokumentationen. Auf einem Monitor läuft eine Diashow, die mitnimmt durch vierzig Jahre Kunst im öffentlichen Raum, Skulptur, Möbel und Architektur

Die Schau lädt ein zum Staunen über die vielfältigen Aktivitäten Röschs, dem es immer wichtig war, verschiedene Aufgaben zu verbinden.

im Spannungsfeld zwischen alt und neu, Handwerk, Tradition, Ortsbezug und Mass und Massstäbe. Die Schau lädt zum Staunen ein über die vielfältigen Aktivitäten Röschs, dem es immer wichtig war, verschiedene Aufgaben zu verbinden, der das Künstlerdasein nie aufgeben wollte, aber es auch nicht mit seiner Leitungstätigkeit bei Nairs vermischen wollte, deshalb nie selbst ausgestellt hat. Ein grosser Tisch will dieses Verbinden symbolisieren, dient zum Erforschen einer sehr persönlichen Bibliothek.

Archäologie der Zukunft

Das Erdgeschoss mit seinen «Lichträumen» steht für die Gegenwart, für Licht am Beginn jeder architektonischen und künstlerischen Erforschung. Skulpturale Modelle aus Gips, Jute und Stahl sind mögliche Atelierräume und Künstlerhäuser, bilden ein Ensemble. Der Satz des Architekten Louis Kahn «Architektur ist Struktur im Licht des Orts» hat Rösch zu der Fortführung «Ortspezifische Kunst ist Form im Licht des Orts» inspiriert.

Das Obergeschoss, die «Partitur Nairs» beschäftigt sich mit der Zukunft. Die dortigen Interventionen in Sgraffito-Technik direkt auf die Wände sind angedacht als Manifest, als Archäologie der Zukunft.

«Meine Vision von Nairs soll in die architektonische Diskussion einfließen», wünschte sich Rösch im Gespräch, auch wenn oder vielleicht gerade weil diese Arbeiten später übertüncht werden, um so auf die ständige Veränderung des Hauses hinzuweisen.

Was bleiben wird, sind die Pigmente aus der Umgebung, der Kalk, der Sand aus dem Inn. «Vielleicht beginnt die Erkenntnis jedes Einzelnen mit der Wahrnehmung seiner Position im Raum, in dem er sich befindet», lautet die Raumtheorie, die Rösch 1998 in einem Vortrag entwickelt hat. Die ellipsenförmige Bauhütte draussen vor dem Künstlerhaus schliesslich soll als temporäre Skulptur der Versuch einer Verbindung sein zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Für Rösch ist die Ausstellung keine Retrospektive, sondern eher ein Anfang, die Frage, was sich herauskristallisiert, was sich ergeben hat, was kommt.

Filmabend «Deep Horizon» und Künstlergespräch mit Christof Rösch morgen, Samstag, 14. Oktober, 19 Uhr. Finissage der Ausstellung «Christof Rösch – Eine Lebensarchitektur» und Abschiedsfest am Samstag, 11. November, 14.30 Uhr, Fundaziun Nairs, Scuol

Das «Jusi» spielt wieder auf

Nach der Probenwoche lädt das Jugendsinfonieorchester zu Konzerten in Trun, Thuisis und Chur

Das Jugendsinfonieorchester Graubünden wurde 2005 gegründet mit dem Ziel, jungen Musikerinnen und Musikern aus ganz Graubünden die Möglichkeit zu bieten, Orchestererfahrung zu sammeln. In den Herbstferien wurde auch dieses Mal wieder in Breil/Brigels unter der Leitung von Helmut Zehetner von den Wiener Philharmonikern ein komplettes sinfonisches Konzertprogramm einstudiert. Gespielt werden in den Abschlusskonzerten



Musikalisches Lagerleben: Jugendliche aus ganz Graubünden erleben in Brigels eine intensive Fortbildung mit Spassfaktor. Bild Lotar Tomaschett

anspruchsvolle Werke von Wolfgang Amadeus Mozarts Ouvertüre aus «Titus» über Richard Wagners «Tannhäuser» bis hin zu Jacques Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt» und vieles mehr.

Konzerte: Heute Freitag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Center communal Trun. Morgen Samstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, katholische Kirche Thuisis. Sonntag, 15. Oktober, 17 Uhr, Titthof Chur